INHALT

Vorwort III

Quellen- und Literaturverzeichnis IX

Abkürzungen XV

Einleitung 1

Erster Teil: Die konfessionelle Entwicklung des Herzogtums Kleve von der Reformation bis zum Aussterben des angestammten Herrscherhauses . . . . . 4—90

1. Kapitel: Religiöse Einstellung und Kirchenpolitik der niederrheinischen Herzöge 4
1. Johann III. (1521—1539) 4
2. Wilhelm V. (1539—1592) 12
3. Johann Wilhelm (1592—1609) 23

2. Kapitel: Evangelische Bewegung, Glaubensspaltung und Konfessionsbildung am Niederrhein 1525—1609 27
1. Die Anfänge der evangelischen Bewegung 27
2. Die Fortschritte der evangelischen Bewegung (1540—1565) . 33
3. Die Einwanderung ausländischer Glaubensflüchtlinge und die Anfänge des Calvinismus 42

3. Kapitel: Einzelprobleme der Konfessionsbildung am Niederrhein im 16. Jahrhundert 56
1. Konfessionelle Unsicherheit und Ignoranz in der Bevölkerung bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Reformfreudigkeit und Neuerungsfeindlichkeit 56
2. Sozialstruktur und Konfession 71

4. Kapitel: Die Eingliederung Kleves in das Kurfürstentum Brandenburg 76
1. Die Verträge von Dortmund (1609) und Xanten (1614) . 76
2. Das Verhalten von Landständen und Bevölkerung zu den Possidierenden in den Übergangsjahren 1609—1614 . . 82
a) Die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung . 82
b) Die Einstellung der Possidierenden 83

Zweiter Teil: Die Brandenburgische Kirchenpolitik am Niederrhein im 17. Jahrhundert . . . . . 91—125

5. Kapitel: Kirchenpolitische Gesichtspunkte der Regierung und die Praxis der Beamten im Lande 91
1. Das kirchenpolitische Verhalten der Kurfürsten 91
2. Die nachgesetzten Obrigkeiten und die ausführenden Organe 102
a) Die regionale Regierungsbehörde in Kleve 102
b) Die Amtleute, Richter, Drosten usw. 106
c) Die ausführend. Hilfskräfte: Gerichtsboten, Schreiber usw. 108
3. Einwirkung der Generalstaaten auf die brandenburgische Kirchenpolitik 110
4. Zusammenfassung 114

6. Kapitel: Auseinandersetzungen um die geistliche Jurisdiktion . . . 116
1. Die geistliche Jurisdiktion als Bestandteil des Herrscheramtes in der Auffassung der brandenburgischen Kurfürsten. Formen ihrer Anwendung 116
a) Begründung der kurfürstlichen Ansprüche 117
b) Umfang und Formen der kurfürstlichen kirchlichen Jurisdiktionspraxis 120
2. Die katholische Geistlichkeit und die kirchlichen Jurisdiktionsansprüche der Landesherrschaft 125
a) Die grundsätzliche Einstellung der Geistlichkeit . . . 125
b) Nachlassen der Jurisdiktionsstreitigkeiten in den späteren Regierungsjahren des Großen Kurfürsten seit dem Bielefelder Religionsvertrag 130
c) Ergebnisse 132

7. Kapitel: Die Besteuerung des katholischen Klerus durch die brandenburgischen Kurfürsten Johann Sigismund und Georg Wilhelm 134
1. Das Vorgehen der kurfürstlichen Regierung und der Stände gegen die Steuerfreiheit des Klerus 134
a) Die Motive der Landesherren 134
b) Verhalten der Stände 141
2. Beispiele der Steuererhebungspraxis 144

Dritter Teil: Das Verhalten der Bevölkerung und des Klerus . . . 153—271

8. Kapitel: Konfessionskämpfe im Herzogtum Kleve 153
1. Das Selbstverständnis der Konfessionen und die Beurteilung der Andersgläubigen 154
2. Methoden zur Bekämpfung der konfessionellen Widersacher 161
3. Die Proselytenmacherei und ihre Beurteilung 178
4. Die „Haupträdelsführer" der örtlichen Konfessionskämpfe 184

9. Kapitel: Das Zusammenleben von Pfarrern und Gemeinden. Die Beziehungen des Klerus und der Ortsgemeinden zu der geistlichen Obrigkeit in Xanten 188

1. Die Stellung der Gemeinden zu ihren Ortsgeistlichen. Ihre Einflußnahme an deren Ein- und Absetzung 188
2. Beispiele der Widersetzlichkeit einzelner Geistlicher gegen die Xantener Behörde 209
3. Der Ordensklerus in der Seelsorge 219
4. Ergebnisse 228

10. Kapitel: Die Xantener Visitationen in den Jahrzehnten um die Wende zum 18. Jahrhundert 232
1. Die Wiederaufnahme der Visitationen am Ende des 17. Jhs. 232
2. Der Verlauf der Visitationen von 1714/16 und 1722 . . 234

11. Kapitel: Katholisches Gemeindeleben nach den Visitationsnachrichten des ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhunderts 244
1. Die Gemeinden und ihre Pastoren 244
a) Äußere Verhältnisse 244
b) Äußerer Werdegang der Pastoren 249
c) Der Gemeindegottesdienst, Sakramentsverwaltung, Predigt und Katechese 251
2. Die Helfer der Pastoren in Seelsorge und Unterricht . . 259
a) Die Vikare 259
b) Die Kapläne 263
c) Ordens- und Stiftsgeistliche 264
d) Küster und Schulmeister 267

Schlußbetrachtung: Charakteristische Züge der katholischen Reform am Niederrhein 272

Exkurse

I Über die Bedeutung der Landstände in den konfessionellen Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts 281
II Zur Beurteilung und Behandlung des niederrheinischen Luthertums durch Johann Sigismund 285
III Anspruch der katholischen Geistlichkeit auf Freiheit der kirchlichen Jurisdiktion 286
IV Wirtschaftliche Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf das Stift Xanten 287
V Vom Ehestand katholischer Pastoren. Beispiele aus Uffelt und Hamminkeln 288
VI Fragebogen zum Visitationsausschreiben des Archidiakons Johannes von Alpen an den Klerus des Xantener Sprengels, 1. März 1682; XA 46 291
VII Ausbildungsgang niederrheinischer Geistlicher im späteren 17. Jahrhundert. Nach eigner Aussage aufgrund des Visitationsfragebogens vom 1. 3. 1682 294

Register . . . . . .